



St. Jakobs Öl  
der große Schmerzenstiller  
heilt Rheumatismus, Rückenschmerzen, Verrenkungen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Gliederreissen, Neuralgia, Frostbeulen, Brüderungen, Geschwulst, Hexenschuß, Brandwunden, Schnittwunden, Verstauchungen, Quetschungen, Hüstenleiden, Gelenkschmerzen. St. Jakobs Öl heilt alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benötigen.

Farmer und Viehzüchter finden in St. Jakobs Öl ein unvergleichliches Heilmittel gegen die Geschwüre des Viehstandes.

Der heilige St. Jakobs Öl ist eine genaue Gesamtheit aus den heilenden Kräutern, welche in der heimischen, schwedischen, holländischen, dänischen, portugiesischen und italienischen Sprache begegnen.

Eine Flasche St. Jakobs Öl kostet 50 Cents (oder 125 Fr. 50) in jeder Apotheke zu haben oder wird bei Bestellungen von nicht weniger als 500 Fr. nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt. Man adressiere:

The Charles A. Vogeler Co., Nachfolger von A. Vogeler & Co. Baltimore, Md.

Schwere Ketten.

Erzählung von F. Arnsfeld.

(Fortsetzung.)

Bei jenen Drohungen sah ich meinen armen Vater hervorgezerrt aus seiner Verborgenheit, vor die Schranken des Gerichts, für den Rest seiner Tage in einen düsteren Kerker geworfen. Und ich, seine Tochter, hatte das über ihn gebracht! Nicht allein, dass ich ihn einjam lassen musste, ihm nicht Trost und Süße sein durfte, ließte ich ihn auch seinen Helden aus! — Nein, das nicht, nur das nicht, lieber Alles, Alles, auch das Schwerste erdulden! So lange mein Vater lebte, gab es für mich keine Lösung der Kette.

„Sie haben sie mit bewundernswürdigem Heldenmut getragen,“ sagte Richard, „sie tief ergriffen in die Augen blickend. „Jetzt ist sie von Ihnen abgespalten?“

„Sie sind beide tot,“ sprach sie leise weiter. „Der Verräther und der, welchem der Verrat drohte. — In dieser Stunde habe ich die Nachricht erhalten, daß der arme Duder heimgegangen ist. Ich wollte trotz seines Verbotes zu ihm, mein schwachsinniges Kind verbergen. Noch hatte ich die Schwellen des Gefängnisses nicht überschritten, da war mir auch die Flucht geraubt.“

„Hertha, Sie bedurften ihrer nicht,“ versetzte Richard innig.

„Nein, Sie haben sie mir geboten und mir damit mehr gegeben, als je ein Mensch dem anderen. Sie gaben mir den Glauben an mich zurück.“

„Hertha, Sie sind eine Heilige, eine Märtyrerin!“ rief der Baron.

„Nein, ich bin eine Sünderin, die ihre Schuld erkennt!“ rief Hertha. „Ach, die sie immer erkannt und nie schwerer daran getragen hat, als hier in Wendenburg! Ich hoffte die Lüge und die Verstellung, ich glaubte ihr entstehen zu können, sie hielt mich in ihren Bänden und erriet mich gerade unter Ihren Augen mit furchtbarem Gewiss! O, was hab ich gelitten, daß mich der Elende, den ich einst zu lieben glaubte, auffinden mußte, wo —“

„Sie hielten erschrocken inne und wandten den Hertha Herr zu werden,“ schloß Richard.

sich erschrocken ab. Richard betrachtete sie mit leuchtenden Augen.

„Lassen Sie Zeit vergehen,“ sagte er, „ihre Hand ergriffend und sanft drückend, „wir ein böser Raum wird bald die Zeit der Trübsal und schweren Verirrungen hinter Ihnen und hinter uns allen liegen. An den Ufern des Genfer Sees sollen Sie von allem Leid genesen, und dann, Hertha, — auf frohes, glückliches Wiedersehen!“

„Auf frohes, glückliches Wiedersehen!“ wiederholte er, als er Hertha und die Schwester in den Wagen hob, und der verheizungsvolle Ton, der Blick und Händedeut, womit die Worte begleitet wurden, verriethen, was er nicht aussprechen möchte.

Helene hatte von Hertha's Anwesenheit in Wendenburg ebenso wenig erfahren, wie von ihrer Abreise mit Nina. Sie wußte nicht, daß der tolle Franz als Mörder ihres Vaters entdeckt worden sei, nicht von Bernini's äußerweltigem Ende. Der Arzt hatte streng untersagt, irgend eine Kunde von allen jenen Ereignissen zu ihr dringen zu lassen, und sie machte ihren Pflegern die Befolzung dieses Gebotes nicht schwer.

Sie fragte nach nichts. Es war, als sei mit der Krankheit jede Erinnerung an alle die traurigen und erschütternden Vorfälle, welche damit in Verbindung standen, weg gewischt worden.

„So kam denn endlich der Tag, an dem Helene auf den Arm ihres Bruders gesprungen, das Krankenzimmer verlassen, einen Gang ins Freie machen und gleichsam Beisitz von dem neugefundenen Leben nehmen durfte.“

Das Wiedersehen der alten, bekannten Umgebungen rief in der Genesenden plötzlich alle Erinnerungen an die Vergangenheit wach und stürmisch verlangte sie zu erfahren, was das Drama, das er erzählt, Hertha ist für sie, als der Bruder schwieg hinzu. „Du brauchst es mir nicht zu sagen — der Tod ist dieses Lebens würdig.“

„Und doch liegt in diesem Tode wieder etwas Würdevolles,“ nahm Richard nach einer Pause das Wort. „Verni ist tot, indem er zweifellos — als der Welt ging, manches Unrecht getan hat, das er angerichtet. Hertha ist frei. Du bist von jeder Furcht vor ihm erlöst, die Welt wird nicht erfahren.“

„Nicht?“ unterbrach sie ihn, „wird man mich nicht enttäuschen, weil — weil —“ das Wort wollte nicht über ihre Lippen.

„Weil Du Bernini zur Erlangung des Geldes aus dem eigenen Schrank beihilflich gewesen bist?“ fiel sie ein. „Nein, Helene, da der Vater nicht mehr lebt, könnte die Anklage gegen Dich nur auf meinen Antrag erhoben werden, also —“

Er breitete die Arme aus, sie sank an seine Brust und verbarg ihr heiß erglühendes Gesicht. „Richtig führt sie auf.“

„Der Gerichtsrat weiß es — ich habe es ihm selbst gesagt.“

„Und ich habe mir auf meine Anklage verhöhnt, daß für Dich nach dieser Seite nichts zu befürchten sei. Auch ich hegte die gleiche Befürchtung; der Erste, der mich berührte, war Spiken.“

„Sag' ich?“ wiederholte Helene, „was hat der dann zu schaffen?“

„Er hat sich als der edelste, großmütigste Freund bewährt,“ erwiderte Richard und berichtete, wie treu ihm der Arztath zur Seite geflossen und welche tüchtige Sorgfalt er für Helene gezeigt habe.

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„So war es nicht Bernini?“ fragte Helene, und die Augen, welche unnatürlich groß aus dem weinen Gesicht vorliefen, schienen noch größer zu werden.

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugnisses herbeiführte, der unerren armen Vater uns Leben gebracht hat.“

„Ich gebe Dir die aufsichtige Versicherung, daß Nina lebt und sich wohl befindet,“ begann er. „Du sollst den Briefen, den ich dir gestern von ihr empfangen habe. Vorher erfuhr jedoch, daß Nina es war, welche die Endbedingung des Zeugn